

HINTERGRUND

» WARUM DER STROMPREIS TATSÄCHLICH STEIGT



In den letzten Jahren ist der Strompreis in Deutschland stetig angestiegen. Alleine zwischen 2000 und 2011 von 13,64 auf 24,95 Cent pro Kilowattstunde. Auch in den kommenden Monaten und Jahren wird mit einer Erhöhung der Preise gerechnet.

Die EEG-Umlage, d.h. die Förderung für den Ausbau der erneuerbare Energien, die über den Strompreis generiert wird, liegt zur Zeit bei 3,59 Cent pro Kilowattstunde. Die konservative Deutsche Energie-Agentur (dena) rechnet für das Jahr 2013 mit einer Umlagenhöhe von 4,7 Cent pro Kilowattstunde. Die schwarz-gelbe Koalition nutzt nun die steigende EEG-Umlage und den steigenden Strompreis, um das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den Ausbau der erneuerbaren Energien in Frage zu stellen.

Warum der Strompreis tatsächlich steigt, und dass dies nicht – wie von Schwarz-Gelb behauptet – an den erneuerbaren Energien liegt, wollen wir im Folgenden aufzeigen.

Vorgeschobene Gründe für den steigenden Strompreis:

- **Schwarz-Gelb behauptet, der Strompreis steige aufgrund der Energiewende:** Der Strompreis steigt seit 15 Jahren um durchschnittlich vier Prozent im Jahr, lange bevor die Energiewende ausgerufen wurde.
- **Schwarz-Gelb behauptet, der Strompreis steige auf Grund der steigenden EEG-Umlage:** Zwischen 2000 und 2011 ist der Strompreis um 11,31 Cent gestiegen, während die EEG-Umlage im demselben Zeitraum nur um 3,46 Cent gestiegen ist. Zwei Drittel der Preissteigerungen lassen sich also nicht mit der EEG-Umlage erklären.

Tatsächliche Gründe für den steigenden Strompreis:

- **Die EEG-Umlage wird unnötig verteuert durch die Umlagebefreiung und durch die Marktprämie:** In den letzten Jahren sind immer mehr Industriezweige EEG-Umlage (teil-)befreit worden. Weit mehr, als die Wettbewerbsfähigkeit zulassen müsste. Die Zementindustrie ist beispielsweise befreit, obwohl sie nicht im internationalen Wettbewerb steht. Schwarz-Gelb hat jetzt noch eins draufgelegt und angekündigt, nun auch Teile des Mittelstandes befreien zu wollen.
Marktprämie: Das von Schwarz-Gelb eingeführte Instrument der Marktprämie zur Selbstvermarktung von erneuerbaren Energien hat keinen nachweisbaren Nutzen im Sinne einer Zunahme an regenerativem Strom. Dafür schafft sie Mitnahmeeffekte und Mehrkosten für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Diese belaufen sich durchschnittlich auf rund eine Million Euro pro Tag.
- **Steigende Importkosten für fossile Energien:** In den letzten Jahren sind die Kosten für fossile Energien rasant angestiegen: Von 2000 bis 2011 stieg der Erdölpreis 28 Dollar pro Barrel auf 95 Dollar pro Barrel, der Preis von Gas von 3000 Euro pro Terajoule pro Jahr auf 7100 Euro pro Terajoule pro Jahr und der Steinkohlepreis von 42 Euro pro Tonne auf 106 Euro pro Tonne.

Was getan werden kann:

- **Die EEG-Umlage darf nicht künstlich aufgebläht werden:** Die ausufernde Umlagebefreiung der Industrie muss eingegrenzt werden. Die Marktprämie gehört abgeschafft.
- **Den Merit-Order-Effekt in die EEG-Umlage einberechnen:** Nach Berechnungen des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung im Auftrag des Bundesumweltministeriums, senkt die erneuerbaren Energien den Börsenstrompreis um gut 0,6 Cent pro Kilowattstunde. Damit hat

das EEG eine stark preisdämpfende Wirkung auf die Börsenstrompreise. Bezogen auf den gesamten deutschen Stromverbrauch ergibt sich daraus eine entlastende Wirkung von 2,8 Milliarden Euro.

- **Die Abhängigkeit von fossilen Importen mindern:** Die deutsche Öl-, Gas- und Kohlerechnung wird in den kommenden Jahren weiter stark ansteigen und damit die Strom- und Wärmerechnungen der Verbraucherinnen und Verbraucher immer weiter belasten. Alleine 2011 hat die Europäische Union eine Erdölrechnung über 400 Milliarden Euro erhalten. 120 Milliarden Euro mehr über dem Vorjahreswert.